

Pressemitteilung des Zürcher Bauernverbandes

Zuhanden Massnahmenplan Neobiota Kanton Zürich 2022-2025

Eine rigorose Bekämpfungsstrategie dient der Landwirtschaft

In der Landwirtschaft werden insbesondere Neophyten bereits jetzt strikt bekämpft. Dass die bekämpften Arten auf nicht landwirtschaftlichen Flächen spriessen und sich so laufend weiterverbreiten, macht dies zu einem nicht endenden Prozedere. Der Zürcher Bauernverband begrüsst den Massnahmenplan Neobiota 2022-2025 und hofft auf eine konsequente Umsetzung von Seiten Kanton und Gemeinden.

Die Problematik um Neobiota ist allweilen bekannt. Trotzdem herrscht in der breiten Bevölkerung noch sehr viel Unwissenheit darüber, dass nicht jedes hübsche Blümchen oder herzige Tierchen hier auch hingehört. Im Gegenteil, genau diese Arten, die bei uns aufgrund fehlender Konkurrenz einen guten Lebensraum finden, bedrängen unsere Eigenen.

Besonders auf den landwirtschaftlichen Biodiversitätsförderflächen finden die meist robusteren Neophyten guten Grund und verdrängen die spezialisierteren, einheimischen Pflanzen, die auf diesen Flächen eigentlich gefördert werden sollten. Dadurch gehen wichtige Futterpflanzen für Insekten verloren und die Qualität von Biodiversitätsförderflächen aufrecht zu erhalten, wird erschwert.

Die Landwirte sind bestrebt, und im Rahmen der Direktzahlungsverordnung verpflichtet, gebietsfremde Pflanzen zu bekämpfen. Damit ist die Landwirtschaft der einzige Sektor, welcher beim Vorkommen von invasiven Neophyten auf der bewirtschafteten Fläche von Sanktionen betroffen ist. Das Vorkommen derer auf den übrigen Grünflächen, in öffentlicher oder privater Hand, sind von keinen Sanktionen betroffen. Dass sich Kantone und Bund mit einer Umsetzung der rigorosen Bekämpfung so lange Zeit lassen und weitere Akteure, wie beispielsweise die SBB, nicht ebenfalls in die Pflicht genommen werden, ist nicht nur schwer nachvollziehbar, sondern erschwert auch die Bekämpfungsmassnahmen in der Landwirtschaft und damit auch das Bestreben, den Pflanzenschutzmitteleinsatz weiter zu senken.

Nicht lange her, da wurde dem Naturschutz im Rahmen der Natur-Initiative eine Menge Geld zugesprochen, auch zur gezielten Bekämpfung von Neophyten. An fehlenden finanziellen Mitteln kann die Umsetzung des Massnahmenplans Neobiota im Kanton Zürich also nicht mehr scheitern. Bleibt zu hoffen, dass die neue Doppelstrategie des Massnahmenplans entsprechend zum Einsatz kommt und die Landwirtschaft dadurch etwas entlastet wird im endlos scheinenden Kampf gegen die gebietsfremden Arten.

Für Fragen und Auskünfte:

Martin Haab, Präsident Zürcher Bauernverband

Telefon 079 236 84 11

Dr. Ferdi Hodel, Geschäftsführer Zürcher Bauernverband

Telefon 079 454 63 89

